

Bezugspreis: für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe: täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1. Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis: die Betitelpostzelle oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorns, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen "Zentraldruck", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o 82.
Mittwoch den 9. April 1902.
XX. Jahrg.

Die Landarbeiterfrage im Osten.

Zu der "Zeitschrift für Sozialwissenschaft" hat der Königsberger Professor der Staatswissenschaft Dr. Otto Gerlach vor einiger Zeit einen Aufsatz über "Die Landarbeiterfrage in den östlichen Provinzen Preußens" veröffentlicht. Dieser Aufsatz hat damals weitgehende Beachtung gefunden und verdient dieselbe auch in vollem Maße.

Raum über eine zweite Frage des öffentlichen Wohls sind so grundsätzliche Auffassungen verbreitet, wie über den ländlichen Arbeitermangel, unter dem zwar alle Teile Deutschlands, ganz besonders aber die östlichen Provinzen Preußens zu leiden haben. Das allgemeine Urtheil bestimmt sich hier leider zum guten Theil nach den doktrinen Lehmeinungen des katholisch-sozialistischen und national-sozialistischen Professorenthums. Diesen Meinungen zufolge wäre die Landarbeiterschaft durch das "kapitalistische Erwerbsinteresse" der östlichen Großgrundbesitzer veranlaßt, die billigere und geringfügigere Arbeiter aus Polen herbeizujagen und so die einheimische Arbeiterbevölkerung zur Abwanderung zwingen.

Professor Gerlach räumt nun mit solchen Anschauungen gründlich auf. Nach seinen sachlichen und erschlüssenden Ausführungen ist gerade das Gegentheil richtig. Nicht der polnische Zuzug schafft die Abwanderung, sondern die Abwanderung der einheimischen Arbeiter macht ungekehrt die Herbeiziehung von Ausländern erforderlich, damit die entstandenen Lücken nur einigermaßen ausgefüllt werden. Und weil dies der Fall ist, deshalb ist es auch durchaus verkehrt, die Wahnehrnung nationaler Interessen nur auf Seiten der Gegner des slavischen Wanderarbeiters suchen zu wollen. Wehrt man dem letztern gänzlich den Zutritt, so erscheint ohne alle Frage das Schicksal von Tausenden deutscher Bauern und Gutsbesitzer besiegelt. Daß damit aber die nationale Widerstandskraft des deutschen Volkes noch weitaus erheblicher geschwächt werden würde als mit der vorübergehenden Zulassung

polnisch-russischer Arbeiter, liegt doch wohl auf der Hand.

Es ist ein höchst lehrreiches Bild, das uns Professor Gerlach mit einer anderswo kaum zu findenden Genauigkeit an der Hand der Bevölkerungs- und Berufsstatistik von dem Umfange der Abwanderung im Osten entwirft. Wir haben in den östlichen Provinzen auf dem Lande eine starke Volksvermehrung durch Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle. Trotzdem aber ist die Bevölkerung dieser Gebiete von 1882 bis heute nur wenig gewachsen, in Ostpreußen sogar zurückgegangen. Hiernach ergab sich ein Bevölkerungsverlust durch Abwanderung von ungefähr 14 v. H., welcher bei den Landarbeitern allein auf eine erheblich höhere Quote zu veranschlagen ist. Ja, man kann annehmen, daß 1/5 bis 1/3 der Landarbeiter aus den östlichen Provinzen abwanderten und nur theilweise durch den ländlichen Nachwuchs ersetzt wurden. Nach den Ergebnissen der Berufsstatistik hatte Posen 4, Westpreußen 7, Schlesien 8 und Ostpreußen gar 13 v. H. landwirthschaftlicher Arbeiter weniger als im Jahre 1882.

Was nun die Mittel anbelangt, um dem Arbeitermangel zu steuern, so verwirft Professor Gerlach hier mit volstem Rechte jede Schablone und stellt den einzig richtigen Grundfah auf, daß für jeden einzelnen Bezirk, ja für jedes einzelne Gut unter den in Frage kommenden Maßnahmen eine besondere Wahl zu treffen sei. Hauptfrage aber ist und bleibt ihm, daß die Rentabilität des Getreidebaues wieder gehoben werde; denn nur so können die Höhe allgemein auf befriedigender Höhe gehalten und die ländlichen Arbeitgeber gleichzeitig in den Stand gesetzt werden, durch die entsprechende Wahl der Betriebsysteme durch Meliorationsarbeiten und dergleichen für die dauernde Beschäftigung eines festen Arbeiterstandes zu sorgen. Die Lösung der Landarbeiterfrage hängt somit zum wesentlichen Theile von der gesehlichen Gestaltung unserer Handelspolitik ab. Den Freisinnigen und Sozialdemokraten wird dieses Urtheil unan-

genehm in die Ohren tönen, alle Freunde unserer Landwirtschaft aber werden demselben sicherlich rückhaltslos beipflichten.

Politische Tageschau.

Die "Münchner Neuesten Nachr." lassen sich aus Stuttgart melden: Die Besprechungen des Grafen Posadowsky mit den hiesigen Ministern haben dasselbe befriedigende Resultat ergeben wie in München. — Ferner wird aus Karlsruhe gemeldet: In hiesigen maßgebenden Kreisen wird mit Befriedigung festgesetzt, daß in gleicher Weise wie in München und Stuttgart auch hier die Verhandlungen zwischen Graf Posadowsky, dem Staatsminister von Brauer sowie den beteiligten Ressortministern in der Zolltariffrage die völlige Uebereinstimmung der badischen Regierung mit der Reichsregierung ergaben.

Erst jetzt liegt das amtliche Wahlergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreise Elbing-Marien burg vor, da die amtliche Feststellung des Ergebnisses erst am vergangenen Montag erfolgt ist. Es erhielten von 18399 abgegebenen Stimmen von Oldenburg, Rittergutsbesitzer in Janschan Kreis Rosenburg (Westpreußen) (Konf.) 9205 Stimmen, König, Kaufmann in Elbing (sozdem.) 4929, Zagermann, Obst in Elbing (Chr.) 2587, Rindler, Architekt in Posen (frei.) 1251 und Wagner, Justizrath in Berlin, (natlib.) 415 Stimmen; von Oldenburg ist somit gewählt. — Dieses amtliche Wahlergebnis deckt sich mit der vorläufigen Feststellung der konservativen Kandidat ist mit einer Mehrheit von 5 Stimmen gewählt. — Freisinnige Blätter kündigen schon an, daß die Wahl angefochten werden wird. — Zum Ausfall der Wahl in Elbing-Marien burg sagt die "Deutsche Tagesztg." mitbezug auf den freisinnigen Stimmenzuwachs, daß derselbe auf Kosten der Nationalliberalen erfolgt ist. Damit hat sich die Entwicklung des Liberalismus nach links hin, die schon bei früheren Wahlen zu beobachten war, wieder um einen Schritt weiter vollzogen. Das ist für die Gesamtbeurtheilung vollkommen

gleichgiltig. Ob Freihändler und Bollgegner nationalliberale oder freisinnige Stimmen abgeben, das verschlägt nichts. Die "Tägl. Rundsch." ist der Ansicht, daß die vereinigten Konservativen und Bündler allen Grund zur Freude haben, nach den Zerwürfnissen im konservativen Lager bedeute das Minus von hundertundvierzig Stimmen nicht viel. Die "Posische Zeitung", ein freisinniges Blatt, läßt sich also vernehmen: "Alltäglich haben aber vor allem die Nationalliberalen abgeschrieben. Ihr Kandidat freilich hatte in richtiger Erkenntnis der Sachlage es nicht für rathsam erachtet, im Kreise zu erscheinen, aber dafür hatte doch der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Herr Pabig, die Elbinger gelehrt, die Konservativen seien die Vorfrucht der Sozialdemokratie. Es sind noch ganze 415 Wähler, die in Elbing-Marien burg auf das nationalliberale Programm schwören."

Bei der Ankunft des Präsidenten Loubet in Paris hat sich am Sonntag ein Zwischenfall zugetragen, über den das Wolffsche Bureau wie folgt berichtet: Präsident Loubet, welcher das Osterfest mit seiner Familie in Montclair verlebte hat, ist heute früh hier wieder eingetroffen. Als er den Bahnhof verließ, um sich nach dem Elisee zu begeben, trat ein Mann an seinen Wagen heran und sagte: "Ich verlange Gerechtigkeit." Der Mann, welcher einen geladenen Revolver bei sich trug, wurde sofort verhaftet, es ist ein Buchhalter namens Souvire, welcher an Verfolgungswahn leidet. Mit dem Revolver wollte er, wie er erklärte, sich selbst erschießen.

Die Aprilsession der Generalräthe ist am Montag in Paris unter überaus zahlreicher Beteiligung eröffnet worden. An das Ministerium wurden Telegramme abgeandt, in welchen es zu dem Werte der Vertiefung der Republik und zu seiner republikanischen Politik beglückwünscht wird. Ferner wurden Telegramme an den Präsidenten Loubet gesandt, in welchen ihm Glückwünsche zu seiner bevorstehenden Reise nach Rußland ausgesprochen werden. — Der Generalgouverneur

Die zweite Frau.

Erzählung von G. von Schlippenbach (Herbert Rivulet.) (13. Fortsetzung.)

(Machdruck verboten.)

1. November.

Ein Stern leuchtet in mein dunkles Leben. Gott wird mir einen kleinen Engel schiden, der mich tröstet. Wenn Udo sein Kind sieht, wird er der Mutter vielleicht weniger hart entgegnetreten. Ich habe den heißen Wunsch, zu sterben, ich fürchte mich vor dem Leben mit seinen Schattten und Stärmen.

Noch ahnt niemand etwas, ich selbst kann es kaum fassen, es ist zu neu, zu überwältigend.

10. November.

Udo ist am Scharlach erkrankt, Tante Emma schriebe es heute. In zwei Stunden reise ich nach Waldan. Jetzt ist mein Platz dort am Bett seines Lieblinges.

8. Dezember.

Das waren schwere Wochen voll Sorgen. Des Knaben Leben hing an einem Haar, der Tod streckte die Knochenhand nach meinem Stiefsohn aus. Dr. Friesens Gesicht wurde täglich ernster. Er schrieb auch an den Vater, aber der Brief kam als unbestellbar zurück. "Sie müssen sich mehr schonen!" sagte der Arzt. "Sie strengen sich zu sehr an; dies ist bereits die dritte Nacht, die Sie wachen!"

Ich hat ihn aber, mich bei Udo zu lassen, ich fühlte keine Müdigkeit bei der Pflege; es war mir, als süße mir etwas unbekanntes Kraft ein.

"Das Kind muß erhalten bleiben!" dachte ich heiß und flehte zu Gott um Erfüllung dieses Wunsches. Die feste Ueberzeugung erfüllte mich, daß, wenn Udo gerettet werde, das zerrissene Band zwischen dem Vater des Kleinen und mir sich von neuem knüpfen werde.

Ich will nicht weiter über die eben verlebten angstvollen Tage und Stunden schreiben, nur des Augenblicks gedenken, als Friesen zu mir sagte: "Er ist gerettet, zum größten Theil durch Ihre anopfernde Pflege, anüchtige Frau!"

Solch ein überwältigendes Glückgefühl habe ich noch nie im Leben empfunden. Das abgekehrte Körperchen schmiegt sich an mich, eine neue, tiefe Liebe zu ihm zog durch meine Seele. Nun habe ich Margarethens Söhnchen erst wahrhaft ins Herz geschlossen, es soll mir ebenso theuer sein, wie das eigene Kind, das der himmlische Vater mir schenken will.

Morgen ziehen wir nach Waldan um; das Haus ist bereit uns zu empfangen. Ich bleibe jetzt dort und will den Herd des Mannes hüten, der ruhelos in der Fremde umherirrt. Ich will bei Udo bleiben, der sich zärtlich an mich angeschlossen hat und die Mutter braucht. Seit dem Sommer bin ich ein anderer Mensch geworden, es bedurfte einer durchgreifenden Wandlung — ich habe sie erlebt und fühlte mich innerlich gereift und gefestigt, zum Weibe geworden.

20. Dezember.

Der Winter ist eingelehrt, es friert tüchtig. Ich habe aus dem Städtchen Wolle und warme Stoffe holen lassen, und Tante Emma und zwei Schneiderinnen helfen mir bei der Herstellung der Röckchen und Jacken für die armen Kinder auf dem Gute. Ich selbst bin noch sehr ungeschickt, aber ich lerne mit Eifer, und Tante Emma meint, daß ich bald die Nähmaschine regieren werde. Ich fahre alle Tage im Schlitten aus, und zuweilen besuche ich die Hütten der armen Bauern, die unter dem Grimm des strengen Winters leiden. Warum habe ich mich nicht früher um die Leute gekümmert, die uns doch tren dienen?

Wir fallen immer neue Unterlassungsünden

ein, es bedurfte für mich eines großen Schmerz, um mich fremde Sorgen sehend zu machen. Udo ist immer frisch und blühend. Wir sind die besten Freunde, und er will immer um mich sein. Auch diese Quelle des Glücks ist mir erst jetzt kund geworden, ich bin Gott dankbar dafür.

Von ihm, dem Fernen, ist gestern ein Brief an Friesens angekommen. Er ist in Kairo und schreibt nur kurz, bittet um Nachricht von dem Knaben. Ueber mich kein Wort, keine Erkundigung. Friesens mußten mir versprechen, daß sie nichts von meiner Heimkehr erwähnen. Auch das andre nicht.

Mein lieber Vater wollte zum Feste zu mir kommen; ich bat ihn aber, es nicht zu thun, ich will lieber allein bleiben. Jetzt ist es spät, Udo schläft in seinem Bettchen mit gerötheten Wangen, er hält sein Kollspferdchen im Arme, und die Trommel liegt auf dem Fußende. Durch das stille Haus zieht der Duft der braunen Lebkuchen und der Tanne, die im Speisezimmer steht. Das war eine Freude bei den armen Kindern, die noch nie einen Christbaum gesehen hatten. Ich war in der letzten Woche oft in B. und kanfte dort Spielsachen, Kerzen, Kaufsgold und Nüsse, alles, was die kleinen Herzen erfreut.

Die Geschäftigkeit vor dem Feste ließ mich nicht zur Besinnung kommen, es gab viel Arbeit; auch bei den Bäckereien habe ich mitgeholfen. Nach Tante Emmas altherwährten Rezepten ist alles köstlich gerathen. Welch befriedigende Thätigkeit ist doch das Schaffen einer richtigen Hausfrau!

Jetzt bin ich allein, lauschend hebe ich den Kopf, eine große Sehnsucht packt mich. Ist das nicht meines Mannes wohlbekannter Schritt, ruft seine Stimme mich nicht? Ach! wäre er hier, fühlte ich seine Arme um mich! Ich möchte mich an seine Brust werfen und rufen: "Wie wollen unsre Ehe noch einmal

beginnen! Wir wollen und werden uns jetzt verstehen; ich habe Dich grenzenlos lieb, Dich, den ich gekümt und mißverstanden, mein Mann, mein lieber, lieber Friß!"

Ein goldener Stern blinkt am Himmel, verheißend und versöhnend, ich falte meine Hände und ein heißes Gebet quillt aus meinem Herzen zu Gott empor.

Januar.

Tante Emma hat mich wieder in die Lehre genommen, ich mache bei ihr eine ordentliche Wirtschaftsschule durch und gewinne immer mehr Einsicht in das innere Getriebe eines ländlichen Haushalts. Ich frene mich, daß ich nicht mehr das unpraktische Stadtkind bin, als das ich herkam.

Nur die langen, einsamen Winterabende sind traurig; am Tage hilft mir die Arbeit über die Gedanken hinweg. Wenn Udo schläft, habe ich noch viele Stunden vor mir. Ich sitze am liebsten in meines Gatten Schreibzimmer, und oft ruht mein Blick auf dem Bilde der ersten Frau. Ich habe das sanfte Gesicht lieb gewonnen, die thörichte Eifersucht habe ich überwunden. Wie muß ich Friß damit gequält haben! Seitdem ich Udo gepflegt und wie ein eigenes Kind lieben gelernt habe, verbindet mich etwas geheimnißvolles mit der Verstorbenen. Seitdem ich weiß, daß auch ich ein kleines Wesen besitzen werde, denke ich über die meisten Dingen anders. Jede Frau wird, glaube ich, durch das höchste Glück, das in der Mütterlichkeit ihrer wartet, veredelt. Bin ich desselben werth? Ich, die so viel gefehlt, die den guten Mann nicht begriffen hat, der mir durch das unigke Band zu eigen wurde. Daß Friß wahrhaft gut ist, das erfahre ich von seinen Untergebenen, die ihn wie einen Vater lieben, von Doktor Friesen, der meinen Mann schon seit Jahren kennt — war er

Bekanntmachung

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbebetriebe, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten betriebs- von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. October 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.
Die Gewerbebetriebe haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und ungekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.
Die Gewerbebetriebe haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts behindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus bringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu veranlassen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung sämmtlichen Arbeitgeber umnachlässiglich zur Befragung heranziehen werden.

Die Anmeldung bzw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Fortbildungsschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 4. April 1902.

Das Kuratorium
der gewerblichen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung. Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag den 3. April cr. wieder begonnen hat, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsinhaber, welche schulpflichtige Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie gesetzlich verpflichtet sind, diese Gesellen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und die Abmeldung spätestens am 14. Tage nach der Aufnahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in irgend einer der angegebenen Verpflichtungen sämmtlichen Geschäftsinhaber umnachlässiglich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bzw. Abmeldung, ebenso die Nachzahlung von Veranlassungen und die nachträgliche Entschuldigungsverpflichtung, jedoch möglichst rechtzeitig gegebene Bescheinigungen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor Lottig, im Zimmer Nr. 7, in der I. Gemeindefchule (Baderstraße Nr. 49) nachmittags von 3 bis 4 Uhr, am Montag, Mittwoch oder Donnerstag zu erfolgen.

Thorn den 4. April 1902.

Das Kuratorium.

In das Handelsregister, Abtheilung A, unter Nr. 284 ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Włodzimierz von Broekere in Thorn jetzt Inhaber der Firma J. Wardacki in Thorn ist und daß der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten bei dem Gewerbe des Geschäftes durch den von Broekere ausgesprochen ist.

Thorn den 5. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 11. und 12. d. Mts. findet seitens des unterzeichneten Batalions auf der östlichen Hälfte des Infanterie-Schießplatzes Thorn ein Schießen mit scharfer Munition statt. Das Schießen beginnt am beiden Tagen um 8 Uhr vormittags und dauert bis 3 Uhr nachmittags. Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird hierdurch gewarnt. Thorn den 7. April 1902.

Westpreussisches Pionier-Batalion Nr. 17.

Das S. Simon'sche Waarenlager

geschätzt auf Mark 29,581,01 soll im ganzen verkauft werden. Befichtigung des Lagers monatlich jeder Zeit gestattet. Bedingungen liegen zur Einsicht beim Kontorsverwaltung aus. Abgabe geschlossener schriftlicher Offerten mit Angabe des Prozentfußes über oder unter der Lage spätestens im Termin am 15. April cr. vormittags 10 Uhr, im Komptoir des Verwaltungsraths. Gustav Fehlauer, Verwaltung

des S. Simon'schen Nachlaß-Kontors.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Heiligengeiststr. 1, II, links.

Gesucht ein Stubenmädchen,

das tüchtig ist und etwas schneiden kann.
Thalstraße 24, I.

Eine anständige
Kindersfrau
kann sich melden **Gerichtestr. 30.**

Ein Mädchen für die Nachmittag zu Kindern gesucht. **W. Bosse,**
Coppernitsstr. 26, II.

Eine saubere **Aufwärterin**
wird von sofort verlangt
Gerberstraße 27, 1 Tr.

Freundliches **Aufwartermädchen**
von sofort gesucht **Elisabethstr. 5.**

Ein **Sattlergeselle**
von sofort gesucht. **Daus, Sattlermeister,**
Fischerstraße 5.

Einen Lehrling
zur Bäckerei sucht
Otto Grimm, Bädermeister,
Gramisch.

3 **Lehrlinge** zur Schlosserei verlangt
A. Wittmann.

Ein Hausdiener

gesucht. Zu erfragen im
Gasthause „Kraak“.

6 bis 8000 Mark

auch geleistet sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Von wem, sagt d. Geschäftsstelle d. Bta.

7500 Mark, à 5 1/2 % I-stellige Hypothek, zu vergeben. Angebote erbeten unter **Z. Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5000 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben. Angeb. erb. unter **E. L.** an die Geschäftsstelle dieser Bta.

Wein in Rubinkowo belegen
Grundstück,
best. aus mass. Wohnhaus u. Scheune u. ca. 16 Morg. Land m. Auslaß bill. z. verl. 3. erf. Culmer Chaussee 58.

Grundstück
in Moder, Bergstraße 53, ist günstig zu verkaufen.

Dampfbäderei sofort zu übernehmen von verpackten
Thorn 3, Steifstr. 12.

Einkauf

von alten Kleidungsstücken, Betten, Möbeln, zahle wie bekannt die höchsten Preise. Empfehle mich gleichzeitig in vorkommenden Fällen als Antiquar und Lektor für Nachlässe u. s. w.

Nastaniel, Schuhmacherstr. 29, I.

Oberst von Loebell verkauft
tabelloloses
Offizier-Reitpferd,
einpännig gefahren, 8jährig, u. Sattelzug unter dem Berthe. Näheres
Brombergerstraße 90 und **Kommandantur-Geschäftsnummer.**

Verkaufe billig

2 gutgerittene, durchaus tempetromme
Pferde.

Oberst Ribes, Schulstr. 11, I.
Actives, kräftiges und noch sehr leistungsfähiges
Offizier-Pferd,
in gute Hände billig abzugeben. Näheres
Schulstraße 11, II.

Gebrachte
Bohrmaschine und Ambos
zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. Y. a. d. Geschäftsst. d. Bta. erb.**

Ein zweifelhiger **Kinder-Sportwagen,** fast neu, zu verkaufen
Elisabethstraße 8.

Eine Leigheilmaschine
steht billig zum Verkauf. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein fast neu. **photogr. App. bill.**
z. verl.
Bäderstr. 3, II.

Kaufe Weinflaschen.
Baderstraße 9.

Weibere und pappelne
Zuschneidebretter,
verwendbar für Schuhmacher, sind zu haben bei
J. Dill,
Thorn, Bagar-Kämpe.

Die **Alber & Schultz'sche** Konfuzmasse empfiehlt
frisch geschleuderten
Wabenhonig,
à 60 Pfennig per Pfund.
Schloßstraße 4.

200 cbm schweren
Mutterboden
hat abzugeben
Immans, Bangeich.
Möbl. Zim. m. Pen. sof. bill. zu haben **Schuhmacherstr. 24, III.**

Wenn Sie
Pension Malepartus
von der **Ballestrem**
lesen,

Thorn. **Justus Wallis,**
Leihbibliothek.

Möbl. Zimmer

zu vermieten **Bäderstr. 5, pt.**

Ein gr. gut möbl. Zimmer für 1-2 Personen mit auch ohne Pension sofort billig zu vermieten **Bromberg, Vorst., Fischerstr. 55, II, I.**

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Lehranstalten eingeführt sind, in stets neuen Auflagen und bekannt vorzüglichen, dauerhaften Leipziger Eindrücken empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Artushof.

Donnerstag den 10. April cr.:
II. Symphonie-Concert

von der
Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz
(8. Pomm.) Nr. 61
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **F. Hietschold.**

PROGRAMM:

- Ouverture zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
- Concert für Cello-Solo (Herr Klose) v. Goltermann.
- Symphonie Nr. 3 (Ernica) von L. v. Beethoven.
- Grosse Fantasie a. d. Oper „Samson und Dalila“.
- Polonaise in E-dur von Liszt.

Preise: Numm. Plätze 1,50 Mk., Stehplätze 1,00 Mk.,
Schülerkarten 75 Pfg.

Damen- und Mädchen-Konfektion,

nur das allerneueste, ist wieder in den grössten Sortimenten eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

Kaufhaus M. S. Leiser,

Altstädtischer Markt 34.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufstotal: Schillerstr. 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Zäcken, Veinteilern, Schenkerlächern, Hütelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Säfel-, Strick-, Ständerarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Meine Bäckerei

Thornerstraße 23
befindet sich jetzt
Culmer Chaussee 171.
Gleichzeitig bringe meine
Niederlage Thornerstr. 18
in Empfehlung, und sehe meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern mit sämmtlichen Backwaaren stets zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Szarszewski,
Bädermeister.

Kalk, Zement,

Gyps, Cicer, Karbolinum, Dachpappe, Rohrgewebe, Chornöhren, offerirt
Franz Zährer, Thorn.

Heu
besten Qualität hat noch zu verkaufen
Wisniowski,
Wygoda bei Rotter.

5-800 Ztr. Futtermehl
hat noch abzugeben
Gietz, Ober-Messau.

Der von Herrn Mehlhändler
Gottfried Goerke bewohnte
Laden
ist zum 1. October cr. mit auch ohne Wohnung zu vermieten.
E. Szymanski, Windstr. 1.

Ein Laden
sofort zu vermieten bei
A. Wohlfeil, Bädermeister.

Ein Laden
nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. October a. c. zu vermieten.
A. Glückmann-Kallski.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der
„Thorner Presse“.

Schön möbl. **Vorderzimmer,** sep. Eingang, sofort zu vermieten an 1-2 Herrn **Coppernitsstr. 21, III, r.**

1 einj. n. v. gel. **Zim. m. Pen.** für 2 j. Leute zu verm. **Faninerstr. 2, pt.**

M. Z. z. verm. Schillerstraße 4.

M. Zim. u. K. u. B. z. v. Baderstr. 13.
Neben Born & Schütze per sofort oder 1. April schöne Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, daselbst eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, gr. Garten, per 1. April zu vermieten **Thornstr. 25.** Auskunft daselbst durch Herrn Zugführer **Mathee.**

Witt. Markt 29
ist eine Wohnung, 2. Etage, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**

Wilhelmsplatz 6,

1. Etage, **hochherausgebaute** Wohnung, 7-9 Zimmer u. reichlichem Zubehör, p. 1. Okt. z. verm. Zu erfragen **August Glogau.**

Herrschastliche Wohnung,

1. Etage, im neuerbauten Hause, 7 bis 9 Zimmer, Loggia, Gas- und Badeeinrichtung, reichlichem Zubehör, auf Wunsch Pferdebestall und Remise zu vermieten.

Wellenstr. 85.

Zu unserem Hause **Bromberger- und Schulstraße- Ecke,** 1. Etage, ist eine

herrschastliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör, welche z. B. von **Frau Dr. Funck** bewohnt wird, vom 1. April 1902 ab zu vermieten.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Wilhelmstadt, Friedrichstr. 14, Eckhaus.

Die bisher von Herrn Oberleutnant von Sierakowski innegehabte

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Badeeinrichtung und allem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Elisabethstr. 16,

1. Etage, ist ein geräumiges, helles Vorderzimmer, welches sich seiner guten Lage wegen auch zu Geschäftszwecken eignet, vom 1. 4. zu vermieten.

Breitenstraße 16, 1 Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. October zu vermieten. Näheres bei **L. Puttkammer.**

Eine kleine, freundliche Wohnung mit auch ohne Ostgarten ist per sofort zu vermieten. **B. Müller,** **Moder, Lindenstr. 5.**

1 herrschastliche Wohnung, Bromb. Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim. u. Zubeh., sowie Pferdebest. sehr gut halber sof. od. später z. vermieten
G. Soppart, Baderstraße 17.

Täglicher Kalender.

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1902								
April ..	13	14	15	16	17	18	19	20
	20	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30					
Mai ..		1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14	15
June ..	15	16	17	18	19	20	21	

Gierzu Beilage.

Kinderwagen, Sportwagen billigst bei D. Braunstein.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des königl. Provinzial-Schulkollegiums in Danzig wird der katholische Präparandenturfus in Thorn nunmehr bestimmt am 1. Mai d. Js. eröffnet werden. Die erforderlichen Räumlichkeiten sind bereits in einem städtischen Gebäude gemietet worden.

Weitere Meldungen von Teilnehmern werden bis zum 20. April cr. noch jederzeit von der unterzeichneten Schuldeputation entgegen genommen. Thorn den 27. März 1902.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden vom 25./27. Februar und 8. März d. Js. sollen zur Deckung der für das Etatsjahr 1902/03 entstehenden Straßenreinigungskosten gemäß Ortsstatut vom 8./14. November 1894 von den Anliegern der täglich gereinigten Straßen und Plätze 12 % und von den Anliegern der 2 mal wöchentlich gereinigten Straßen 8 % Zuschläge zur Gebäudesteuer, d. h. in gleicher Höhe wie bisher, erhoben werden, und zwar gelten die Zuschläge als „Beiträge“ im Sinne des § 9 des Kommunal-Abgabengesetzes. Wir machen dies hiermit mit dem Bemerkten bekannt, daß der Verteilungsplan nebst Kostennachweis in unserer Kämmererei-Reduktionskassette (Steuersache), Rathaus 1 Treppe, während der Dienststunden vom 2. April bis 10. April d. Js. zur Einsicht offen ansteht und daß Einwendungen gegen diesen Beschluß bis zum 9. Mai d. Js. bei uns anzubringen sind. Thorn den 26. März 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierseits für das Rechnungsjahr 1901:
Die Spareinlagen betragen Ende 1900 . . . 4 860 319,81 Mk.
Im Jahre 1901 wurden neu eingezahlt . . . 1 664 785,65 Mk.
Den Sparern wurden Zinsen gutgeschrieben . . . 115 869,08 Mk.
Rückzahlungen von Einlagen im Jahre 1901 . . . 1 673 981,93 Mk.
Die Spareinlagen betragen Ende 1901 . . . 4 467 042,61 Mk.
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:
2 612 240 Mk. Inhaberpapieren, Kurzwerth . . . 2 554 461,50 Mk.
Hypotheken . . . 1 307 908,99 Mk.
Börseln . . . 181 575,00 Mk.
Darlehen bei Instituten . . . 387 788,90 Mk.
Vorübergehenden Darlehen . . . 85 500,00 Mk.
Dem Baarbestande . . . 61 714,60 Mk.
Summe . . . 4 578 948,99 Mk.

Bestand des Reservefonds.	
133 000 Mk. 3 1/2 % Wp. Pfandbriefe, Kurzwerth	129 010,00 Mk.
Baar	15 804,68 Mk.
Zusammen 144 814,68 Mk.	
Verwendungsfonds Ende 1901 u. f. w.	111 906,38 Mk.
Summe	256 721,06 Mk.

Am Schlusse des Jahres befanden sich 8973 Stück Sparbücher im Umlaufe.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der abgeschlossene Kontenauzug über die Spareinlagen für das Jahr 1901 vom 1. April d. Js. ab 6 Wochen lang in unserm Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnisaufnahme anliegen wird und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenauzuges die Richtigkeit ihrer Sparbüchlein festzustellen. Thorn den 21. März 1902.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Zahn-Atelier
von **Emma Gruczkun.**
Alle Arbeiten unter Garantie.
Schönste Behandlung.
Gerberstraße 31, II, im Hause des Herrn Kirmos.

Rosen

niedr. veredelte, mit pracht. Wurzeln, i. d. best. Remont- und Theesorten, nach unserer Wahl, I. Qual. extra stark per Stück 50 Pfg., per Dhd. 4,80 Mk., II. Qual. geringer per Stück 40 Pfg., per Dhd. 3,60 Mk.

Hochstamm-Rosen,
1 bis 2 Meter hoch, wirkliche Prachtexemplare mit selt. schöner Bewurzelung in festen Ballen, theilweise in Topfen vorgetrieben, beidseitig sicher weiter wachsend, mit Knospfen, theilweise blühend, i. d. best. Remont- und Theesorten, nach unserer Wahl, per Stück 1,25 bis 2,00 Mk. je nach Höhe und Stärke, per Dhd. Durchschnittsmaare 18,00 Mk.
Niedr. Rosen sind sofort, hochstämmige aber erst Mitte Mai nach erfolgter Abklärung versandfähig. Kulturanweisung wird jedem Auftrag gratis beigelegt.

Hüttner & Schrader, Thorn, Rosenschule.

Tapeten,
Linoleum und Linrasta,
in einfacher und elegantester Auswahl billigst bei
L. Zahn.
Telephon Nr. 268.

Heu u. Stroh!

gute, gesunde Waare, liefert unter Garantie zu

herabgesetzten

Preisen. Paul Lepohne, Labiau.

Zur Saat:

Seradella, Widen, Lupinen, Erbsen, Gerste, Safer, Roß- und Weizklee, Thymothee u. s. w. offerirt billigst

H. Safian.

Gut möbl. Schlafzimmer,

1. Etage von 3 Fenstern, per gleich o. später zu verm. Eduard Kohnert.


Düngerstreummaschinen, Westfalia D. R. P.
Saatt- und Ackeregen, Ein- und Mehlschaarplüge, Federstahlkultivatoren, Ackerwalzen, Kartoffelackerschläge, Getreide-, Kleinfä- und Drillmaschinen,
Haackmaschinen, Ideal D. R. G. M.
sowie alle sonstigen Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft in gebiegender Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt und unterhält reichhaltiges Lager
Maschinenfabrik R. Peters, Culm.
Verkaufsstelle: **Bromberg, Danzigerstraße.**

Uniformen und Zivil-Garderoben
Reimann, Gerechtestrasse 16.
Telephon-Anschluß 167.

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz.
Frau Margarete Fehlauer,
Brückenstraße 11, I. Etage, im Hause des Herrn Pünchera.
Alleinvertretung der vorzügl. **Magnalium-Gebisse,**
D. R. G. M. Nr. 164 612.
Patente in mehreren Ländern.
Gebiss-Reparaturen werden möglichst sofort erledigt.

Fr. Hege, Bromberg
Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817.
Spezialität:
Einrichtungen für Offizier-Kasinos, trauliche Wohn- und Schlaf-Einrichtungen für ledige Offiziere, Schlaf- und Herrenzimmer und Bürkzimmer,
komplett mit Gardinen und Dekorationen,
von Mark 650 an.
Verlangen Sie Abbildungen davon.

Ausnahmetage.
Dienstag den 8. bis Donnerstag den 10. April werden sämtliche **Knabenanzüge u. Paletots** vorjähriger Saison für $\frac{1}{3}$ des Preises ausverkauft.
S. Schendel,
Breitestraße 37. Inh. H. Jablonski. Breitestraße 37.

Den Empfang von **Modellhüten,** sowie **ämtlicher Neuheiten der Saison** zeigt ergebenst an
Minna Mack's Nachf., Puh- u. Modewaaren-Magazin,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Pneumatic Harburg-Wien.
Anerkannt erstklassiges Fabrikat.
Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien, Harburg a. E.
3500 Arbeiter.

Mit dem heutigen Tage habe ich am hiesigen Plage **Altstädtischer Markt 26,** (Ede Schuhmacherstraße) ein **Zweiggeschäft** eröffnet, in welchem ich **Zigarren, Zigarretten, Tabake, Weine usw.** **endetail** zu soliden Preisen führen werde.
Das **Groß-Geschäft** befindet sich wie vor **Bachstraße 9.**
Um freundlichen Zuspruch bittend, empfiehlt sich Hochachtungsvoll
Telephon Nr. 213. **J. Pomierski,** (Inh.: S. Gorczynski.)

Sämmtliche **Böttcher-Waaren**
hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn,
Böttcherstr., im Museum.

Sigismund Gorski,
Schuhmacher, pr. Banbagi, Thorn, Strohbandstr. 4, chemische Handschuh Waschanstalt.
Weiße Militär-Handschuhe 10 Pfg.
Glacehandschuhe 15 Pfg.
Gefärbte Handschuhe 30 Pfg.
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20, hochpt., Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten vom 1. 4. 1902 zu verm.

Habt Acht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthen, Röhre des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel etc. ist **Parbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebutel-Dresden. Schuhmarkt: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

Möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Brückenstraße 16, I. r.
Ein möbl. Zim. v. sof. z. verm.
Gerberstr. 13/15 Gartenh. II Tr. I.
Ein frd. möbl. Zim. bill. z. verm.
Bäckerstr. 3, II.

Nies-Dachdeckung,
unter Nr. 169 233, patentamtlich geschützt, frei auf der Schaalung liegend und nur an den Mäandern befestigt. Durchtreten (wie beim Pappdach), Ritze und Lecke ausgeschlossen. **Best. Ersatz für Pappdächer.** Proben liegen zur Ansicht beim **Erfinder A. Lemke, Thorn, Gerberstr. 18** und bei Herren **Baumunternehmer Gebr. Schmidt, Roder,** wo Bestellungen ebenfalls angenommen werden.
Nur 8 1/2 Mark!
franko jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes verzinktes Drahtgitter z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verlange über alle Sorten Preisliste, Stachel- und Spalterfrucht Preisliste Nr. 99 u. Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzig, echte altrenommierte **Färberei u. Hauptetablisement**
für chemische Reinigung von Herren- und Damengarderobe etc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn, nur Mauerstr. 36,** zwischen Breite- u. Schuhmacherstraße.

Speicher,
3 Schüttungen, je 140 qm groß, vermieten **Hugo Hesse & Co.,** Unterm Dach.